

BUND Naturschutz, OG Cadolzburg, Löffelholzstr. 6,
90556 Cadolzburg



Verteiler:

1. Markt Cadolzburg

2. Projekt 4, z.Hd.

Frau Güttler-Opitz

Herrn Hagedorn

per E-Mail

Cadolzburg, 18.12.2017

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) Cadolzburg; Anregungen aus dem Lenkungskreis – BUND Naturschutz

Sehr geehrte Damen und Herren,

ergänzend zu den am 3.12.2017 bereits gemachten Vorschlägen zu einem örtlichen Radverkehrskonzept (nochmals in Anlage beigefügt) bittet der BUND Naturschutz OG Cadolzburg folgende Anregungen in das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) einzuarbeiten:

Problemstellung

Der BUND Naturschutz Cadolzburg sieht in dem eindeutigen Ausgang des Bürgerbegehrens vom 17.4.2016 gegen eine Ortsumfahrung (70 % Nein-Stimmen) einen klaren Auftrag an die Gemeindeverwaltung, dieses Ergebnis zu akzeptieren, und die Notwendigkeit zu einer ökologischer ausgerichteten Verkehrspolitik. Betrachtet werden sollte dabei nicht nur – wie mancherorts aus Ihrer Analyse herauszulesen – der Durchgangsverkehr, sondern v.a. müsste auch der Quell- und Zielverkehr umwelt- und menschenverträglicher ausgerichtet werden.

Der zunehmende Tourismus ist ein Thema und bietet die Chance weg von der einseitigen Konzentration auf den motorisierten Individualverkehr hin zu alternativen Mobilitätskonzepten. Eines davon haben wir Ihnen bereits mit dem o.g. Radkonzept vorgestellt. An oberster Stelle sehen wir dabei den Auf-/Ausbau eines öffentlichen Personennahverkehrs, gerade auch, aber nicht nur vor dem Hintergrund einer alternden Bevölkerung.

Maßnahmen in den anderen genannten Bereichen (Wohnen, Versorgung, Grün, ...) können in erheblichem Maß zur Steigerung der Attraktivität für Besucher und der Lebensqualität im Ort beitragen.

Dies wird auch die Bevölkerungsentwicklung beeinflussen. Nachverdichtungen müssen einher gehen mit einem Ausbau der (alternativen öffentlichen) Verkehrsinfrastruktur und einer Steigerung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.

Im Einzelnen sehen wir folgende Maßnahmen als erforderlich an:

Schaffung eines „Radrings“ mit Verbindungen in alle Richtungen (s. gesondertes Schreiben vom 3.12.2017 als Anlage)

Ziel soll es sein, Fahrradfahren nicht nur als Freizeitsport zu sehen sondern auch als angenehme und zeitsparende Alternative für Einkäufe und Besorgungen.

In diesem Zusammenhang weisen wir auf die noch sehr ausbaufähige Infrastruktur für Radfahrer hin. So weist das neue Historische Museum zwar eine E-Bike-Ladestation auf, aber keinen einzigen Fahrradabstellplatz. Am Bahnhof Egersdorf und auf dem Besucherparkplatz Höhbuck sind ebenfalls keine Fahrradstellplätze vorhanden, am Rathaus nur drei und am Burgmuseum ganze sechs Stellplätze. Siehe auch unsere Ausführungen zum Bahnhof Cadolzburg.

Förderung des Fußgängerverkehrs

- (attraktive) fußläufige Verbindungen zu den Versorgungszentren und in den Altort
- ein engmaschiges Fußwegnetz mit kurzen und direkten Wegen, die mit Kfz nicht befahrbar sind; Einbeziehung von Treppenwegen
- sichere Querverbindungen und weitere Querungsmöglichkeiten der Hauptstraße
- Wege mit hochwertigen Oberflächen
- Gehwege mit abgesenkten, aber noch wahrnehmbaren Bordsteinkanten
- sichere Schulwege mit empfohlenen Routen

Bewohner und Gäste sollen Lust bekommen, sich wieder auf eigenen Beinen zu bewegen. Gäste sollen eingeladen werden nicht nur die Burg, sondern auch die Schönheit des Ortes und der Umgebung kennenzulernen.

Aufbau / Ausbau eines öffentlichen Personennahverkehrs, Steigerung der Attraktivität

Der öffentliche Personennahverkehr wird im bisherigen ISEK-Bericht kaum beleuchtet, nimmt aber – wie oben dargelegt – für den BUND Naturschutz eine Schlüsselstellung ein.

Ein großer Teil des öPNV findet auf der Schiene statt (Rangaubahn nach Fürth), die einzige Verbindung mit einem akzeptablen Taktverkehr. Insbesondere zu den Stoßzeiten entlasten bahnfahrende Pendler erheblich die Straßen von motorisiertem Individualverkehr. Neben dem Rad- gilt es den öffentlichen Personennahverkehr zu stärken, um eine weitere Verkehrsentlastung zu erreichen.

Nur ein kleiner Baustein dazu sind die vom BUND Naturschutz unterstützten Mitfahrbänke,

auf denen Mitfahrwillige Platz nehmen können. Nicht mehr fußläufige Entfernungen im Kernort können so überbrückt werden; bei Erfolg ist eine Ausweitung auf die Außenorte geplant. Vom Seniorenbeirat wurde jüngst ein Bürgerbusprojekt initiiert. Beide Projekte sind aus der Not geboren, denn gerade in den Außenorten jenseits der Bahnlinie Cadolzburg – (Egersdorf -) Fürth gibt es mit den Buslinien allenfalls einen rudimentären Busverkehr mit sehr übersichtlichem Fahrplan, speziell am Wochenende.

Nicht verwunderlich ist, dass ein solches Angebot kaum angenommen wird. Nicht verwunderlich auch, dass Bushaltestellen auch schon mal vergessen werden, so wie die an der Sudetenstraße (Einmündung Bauhofstraße) in den Karten zu Ihrem Bericht.

Ein Angebot muss erst bestehen, damit es angenommen wird. Im Hinblick auf die alternde Bevölkerung wird deren Verbleib in den Dörfern und die Attraktivität für Pendler und junge Leute dort zu leben maßgeblich von einem attraktiven (schnellen, günstigen, bequemen) Mobilitätsangebot beeinflusst.

Wir regen daher gerade auch den Ausbau innerhalb der Gemeinde an und schlagen zudem vor, diesen Verkehr preisgünstig zu gestalten, da es sich dabei nicht nur um Daseinsvorsorge, sondern um eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe handelt. Ideal wäre z.B. die Einführung einer Preisstufe F innerhalb der Gemeinde wie dies auch anderswo im VGN möglich ist (Hersbruck, Herzogenaurach, Hirschaid, Weißenburg, Feuchtwangen, Dinkelsbühl, ...).

Bis dahin ist auch das Einkaufstaxi zu erhalten, das viel zu wenig beworben wird und dessen Finanziers sich bereits beginnen zurückzuziehen.

Gestaltung des Bahnhofsplatzes

Der Bahnhof Cadolzburg sollte als angenehmer Aufenthaltsort gestaltet werden. Sie bezeichnen dies als Entrée in den Altort.

Einen Abriss der Lagerhalle halten wir nicht für erforderlich. Vielmehr könnte man diese als Mobilitätsstation im Umweltverbund nutzen, z.B. als Fahrradverleih mit -reparaturwerkstatt und Café. Leider steht für Letzteres das verkaufte Bahnhofsgebäude nicht mehr zur Verfügung. Mit einer Belebtheit des Platzes wäre auch eine soziale Kontrolle verbunden, was wiederum die Sicherheit nicht nur für abgestellte Fahrräder verbessern würde. Fahrradboxen, Einbindung der Bushaltestelle, E-Bike- und E-Auto-Ladestationen wären weitere Stichpunkte.

Gestaltung des Schulumfelds

Zur Verbesserung der Schulwegsicherheit schlagen wir hier eine „Bannmeile“ vor, d.h. Eltern sollten ihre Kinder nicht mehr bis direkt vor die Schule bringen können. Halteverbote und deren Überwachung bzw. Anwohnerparkplätze könnten der Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer entgegenwirken.

Schaffung einer Versorgungsinfrastruktur mit regionalen Produkten

Es gibt in den Außenorten einige Hofläden, aber außer einem Marktstand an der Nürnberger Straße keinen regelmäßigen Obst- und Gemüsemarkt oder wie in anderen Gemeinden einen Bauernmarkt mit Anbietern aus dem Umland. Hier wären Möglichkeiten zu überprüfen, wo Bürger solche Möglichkeiten sich vorstellen könnten. In Betracht kämen folgende Orte:

- Platz von der Bücherei
- Bahnhof
- Burg

Grünflächen

Der „Horneberspark“ (alter Steinbruch, S4) sollte im jetzigen Zustand erhalten, insbesondere nicht bebaut und auch nicht als Erweiterungsfläche für den Friedhof vorgesehen werden. Hier handelt es sich um ein Feucht- und Waldgebiet, das sich in Jahrzehnten ungestört entwickeln konnte. Attraktive Wege bestehen z.B. in der Allee in der Oberen Bahnhofstraße (W8), die – wenig befahren – weiter für den Fuß- und Radverkehr entwickelt werden sollte (Vorschlag: Fahrradstraße). Auch die Untere Bahnhofstraße könnte attraktiver gestaltet werden.

Die Ortsrandeingrünung ist insbesondere auch in den Wohngebieten W4 und W3 (nach Norden) zu verbessern, Gehölzstrukturen sollten erhalten, bereits abgeholzte (im Bereich der Sudetenstraße sowie des Verbindungswegs zur Kläranlage) wieder angepflanzt werden. Im Süden sollten in den Wohngebieten W11 und W10 die Randbereiche mit Gehölzstrukturen erhalten bleiben und dort keine weiteren Baureihen mehr errichtet werden.

Im Zusammenhang mit dem Busverkehr zum Höhbuck ist darauf zu achten, dass die Baumgruppe zwischen Kraftstein- und Bauhofstraße erhalten bleibt (M1/K3). Dies gilt auch für die Gehölzstrukturen und Gärten im dort noch unbebauten Bereich.

Freiluftschneisen sind zu erhalten.

Wo möglich sind Flächenentsiegelungen zu prüfen.

Schaffung von Möglichkeiten einer gemeindlichen Selbstversorgung mit Solar- und Windstrom

Schonung der Trinkwasserreserven durch Nutzung von Regenwasser

Bei steigender Bevölkerung wird Cadolzburg nicht mehr in der Lage sein, ohne den Zukauf von Trinkwasser aus anderen Gemeinden den eigenen Bedarf zu decken. Für Neubauten sollte daher die Brauchwassernutzung mit Regenwasser vorgeschrieben werden.

Bitte bestätigen Sie den Eingang unseres Schreibens (E-Mail-Adressen).
Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dieter Burock

gez.

Margareta Wittmann